



GENERALOBERER
KONGREGATION
DER HERZ-JESU-PRIESTER
Dehonianer

Prot. N. 0101/2023

Irpin - Kiew, den 10. März 2023

Offene Quellen

*Brief zum 14. März 2023,
dem Jahrestag der Geburt von P. Leo Dehon*

*An die Mitglieder der Kongregation,
an alle Mitglieder der Dehonianischen Familie*

In den vergangenen Monaten hatten drei der Mitbrüder, die am Programm des Zentrums für Dehonianische Studien in Rom teilnehmen, die Gelegenheit, einen Teil ihres Wissens an verschiedenen Orten der Kongregation weiterzugeben, nämlich in Madagaskar, Kamerun und Kongo. In Kürze wird ein weiterer Mitbruder zu demselben Zweck nach Indien reisen. Diejenigen, die bereits zurückgekehrt sind, betonten das Interesse, das sie bei den Mitbrüdern und den Mitgliedern der Dehonianischen Familie gefunden haben, um mehr über Pater Leo Dehon und sein Wirken zu erfahren.

Auch wir haben dies bei unseren Besuchen in den Gemeinschaften der Kongregation festgestellt. In der Tat wird die Generalleitung oft gebeten, über lokale Initiativen hinaus, Studienangebote auf den Weg zu bringen, die zur Vertiefung des gemeinsamen charismatischen Erbes beitragen. Solche Anfragen erfordern zweifellos unsere höchste Aufmerksamkeit, um umgesetzt zu werden. Es reicht jedoch nicht aus, sich mit Angeboten dieser Art von Weiterbildung zu begnügen. Es muss noch darüber hinaus gehen. Es wäre erstrebenswert, dass eine innigere und reflektiertere Begegnung mit Pater Dehon Teil unseres täglichen Lebens wird. Wie können wir uns motivieren, uns persönlich und gemeinschaftlich Freiräume zu schaffen, die es uns ermöglichen, mehr Zeit mit ihm, seiner Spiritualität und seinem Werk zu verbringen? Wie können wir einen offeneren, freundschaftlicheren und regelmäßigeren Dialog mit ihm pflegen? Der Weg dorthin führt über die Vertrautheit mit seinen Texten und die hilfreichen Beiträge, die die zahlreichen Studien über seine Person und seine Schriften bieten.

In dieser Hinsicht hat sich die heutige Situation gegenüber der unseres dritten Generaloberen, Pater Theodor Govaart SCJ, stark verändert, als er 1942 die Kongregation einlud, die ersten

Sammlungen von Texten des Gründers im Hinblick auf den bevorstehenden hundertsten Jahrestag seiner Geburt zu lesen:

Diese Auszüge sind nicht nur für unsere jungen Leute nützlich, sondern auch für uns alle... Sie bieten uns die Gelegenheit, in die Seele Pater Dehons einzutauchen. Sie werden für viele eine Offenbarung sein. Wir haben uns auf das Äußere dieses großen Mannes konzentriert, auf sein äußeres Verhalten und sein Werk... Wer von uns ist in sein Inneres eingedrungen und hat so versucht, unseren Gründer kennen zu lernen? Sicherlich konnten viele von denen, die es gern getan hätten, dies nicht tun, weil ihnen die Quellen nicht offen standen, genauer gesagt, weil es unmöglich war, an sie heranzukommen.¹

Heute jedoch stehen die Quellen offen. Dank der Bemühungen von Mitbrüdern und Mitarbeitern, die sich dem Studium des Gründers verschrieben haben, haben wir heute Zugang zu den meisten seiner Schriften sowie zu Biografien, Aufsätzen, Artikeln und anderen Veröffentlichungen, die uns aus verschiedenen Blickwinkeln Kenntnisse über ihn vermitteln². P. Laurent Philippe³, zweiter Generaloberer; Studien wie die von P. André Perroux⁴, P. Yves Ledure⁵ oder die neuere von Dr. David Neuhold⁶, die in verschiedene Sprachen übersetzt wurden; didaktische Werke, die noch nicht veröffentlicht wurden, wie die von P. Quinto Ragazzoni⁷ oder von P. Paweł Krok⁸. Kurzum, es gibt keinen Mangel an Material. Ist es jetzt, da wir uns dem hundertsten Jahrestag seines Todes nähern, nicht ein besonders günstiger Zeitpunkt, diese guten Quellen zu nutzen? Wo soll man anfangen?

Dehon war sowohl hinsichtlich seiner Veröffentlichungen als auch seines Apostolats sehr produktiv. Das wissen wir. Auf diese Weise brachte er seine echte Liebe zu Gott und seinen leidenschaftlichen Eifer für sein Reich in den Seelen und in der Gesellschaft zum Ausdruck. Aber die Leidenschaft hat ihn auf einigen Seiten auch zu Übertreibungen mit bestimmten Meinungen und Werturteilen verleitet, die er hätte weglassen, besser abwägen oder auf jeden Fall anders ausdrücken können. Dennoch ist es wahr, dass unser Gründer es aus seiner christlichen Erfahrung heraus wagte zu betrachten, zu studieren, zu denken und in einen ständigen Dialog mit seinem Glauben und mit seiner Zeit zu treten, die von den Wechselfällen im Leben der Menschen aller Art, der Orte und der Bedingungen geprägt war, die ihm keineswegs fremd waren.

Sein Vermächtnis ist nicht das eines selbstbezogenen, in sich selbst verlorenen Menschen, sondern das eines aufrichtig Suchenden, der seine Talente großzügig in den anspruchsvollen Dienst des Evangeliums, in die Treue zur Kirche und in konkrete Beiträge für die Gesellschaft investierte. In der Tat können wir von ihm sagen, dass er gelernt hat, auf das Evangelium zu hören und es zu leben; ein Jünger in der Kirche zu sein und ein engagierter Mitbürger in einer Welt, die stets mehr der Liebe und der Wiedergutmachung bedurfte. Deshalb möchten wir euch

¹ T.G. Govaart, *Lettere circolari III*, Bologna 1958, 266.

² www.dehondocs.org

³ *La personnalité du très bon père*, Dehoniana (2014) 99-106.

⁴ *Le témoin d'une vie*, Studia Dehoniana 59, Roma 2014.

⁵ *Le Père Léon Dehon 1823-1925. Entre mystique et catholicisme social*, Paris 2005.

⁶ *Mission und Kirche. Geld und Nation. Vier Perspektiven auf Léon G. Dehon, Gründer der Herz-Jesu-Priester*, Bologna 2020.

⁷ "Está todo por hacer". *Infancia y juventud de León Gustavo Dehon*.

⁸ *La main de Dieu sur l'épaule. Père Léon Dehon Fondateur de la Congregation des Prêtres du Sacré Coeur*.

nicht nur ermuntern, die Schriften unseres Gründers zu lesen und zu kennen, sondern uns auch sein Unterscheidungsvermögen und seine Antwort auf den Anruf Gottes zu eigen zu machen; seine Art, die Kirche und die Welt zu verstehen; seine Art, wie er mit der Politik, mit Arbeitern und Unternehmern, mit Kindern und Jugendlichen, mit dem kirchlichen und religiösen Leben umging. Was hat ihn motiviert? Was hat er beabsichtigt? Wie kann seine Art zu handeln uns heute erleuchten, damit wir angesichts dessen, was um uns herum geschieht, nicht gleichgültig, oberflächlich oder abstrakt bleiben? Dehons Werk und sein Weg haben uns noch viel zu sagen. Sein Wort wollte nicht das letzte Wort oder ein Schlusspunkt sein. Sich darauf einzulassen, bedeutet im Gegenteil, an einer Dynamik teilzuhaben, die uns unser Leben immer wieder in Frage stellen lässt und uns einlädt, es neu auszurichten, und zwar von der Quelle her und auf die Quelle hin, die ihn immer genährt hat, das Herz Jesu:

Ich gehe die Meditationen durch, die ich über den Dreifachen Kranz (Couronnes d'amour) geschrieben habe, und ich vervollständige sie. Das ist eine Gnade für mich. Ich versetze mich wieder in die Stimmung einer glühenden Liebe zum Heiligsten Herzen. Das ist für mich der einzige Weg, auf dem ich einigermaßen fest gehen kann. Die anderen Wege mögen meinen Geist überzeugen, aber sie ergreifen mich nicht stark genug. Das ist mein Weg, das ist meine Berufung. Jesus will von mir eine zärtliche Liebe oder nichts. Die Liebe genügt mir; sie hilft mir, mich zu demütigen, Buße zu tun, den Rat der Vollkommenheit zu befolgen, mich mit unserem Herrn zu vereinen. Das ist mein Heil und meine Heiligung⁹.

Die Feier der Geburt unseres Gründers motiviert uns, uns noch mehr für sein Leben, sein Werk und seine Art, sein christliches Engagement zu leben, zu interessieren. Dort finden wir einen guten Wegweiser, um uns an seiner Hand, mit seiner Handschrift und seinem Zeugnis, dem Herzen zu nähern, das er so sehr geliebt hat.

In Ihm, brüderlich,

P. Carlos Luis Suárez Codorniú, scj
Generaloberer
und sein Rat

⁹ NQT 19/67.